

ÖSTERREICHISCHES BIOGRAPHISCHES LEXIKON 1815–1950

Herausgegeben von der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
redigiert von EVA OBERMAYER-MARNACH

VI. Band
[Maier] Stefan — Musger August



WIEN 1975
VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1876, 4. Aufl. 1889; Die freie Behandlung der Irren auf Landgütern, 1879; Kleiner Katechismus über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer radikalen Reform des Irren-Wesens, 1879; Des Souveränen Malteser-Ritterordens, Großpriorat von Böhmen etc. freiwilliger Sanitätsdienst im Kriege . . . , 1879; Beschreibung der Sanitäts-Züge des Souveränen Malteser-Ritterordens, gem. mit H. Zipperling, 1880, 3. Aufl. 1882; Der Transport von Kranken und Verletzten in großen Städten, 1883; Über die Influenza, 1890; Ein Vorschlag für prakt. Übungen der Sanitätstruppen zur Friedenszeit, 1.–3. Aufl. 1890; Unheilbar, 1892; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 24., 25. und 27. 8., 7. 9. 1894; Die Furche vom 15. 8. 1894; Wegwarte vom 10. 10. 1933; Wr. Geschichtsbll., Jg. 21, 1966, S. 15; H. Moser, Gen. Chefarzt J. v. M., in: Schriftenreihe des Mus. Mallberg 2, 1975; S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marine-Ärzte, in: Militärärztliche Publ. 150, 1913; Dt. Irrenärzte, hrsg. von Th. Kirchhoff, Bd. 2, 1924, S. 38 ff.; Fischer; Hirsch; Pagel; Eisenberg, 1893, Bd. 2; Rollett, Neue Beiträge, Tl. 11, S. 78; H. Partisch, Österr. aus sudetend. Stamme, Bd. 3, 1966, S. 145 f.; ADB 52; Groner; Schönbauer; L. Schönbauer, Das österr. Militär-Sanitätswesen, 1948; P. Slezak, Geschichte der österr. Sanitätsverwaltung, 1956, s. Reg.; Lesky, s. Reg.; E. Fischer-Homberger, Zur Entwicklung des Rettungswesens, in: Image, 1971, n. 37. Belletrist.: I. Stuppöck, Wir kommen. Ein hist. Roman der Wr. freiwilligen Rettungsges., 1950; Mitt. P. Slezak, Wien.

(B. Waldstein-Wartenberg)

Munganast Emil Entomologe und Herpetologe. * Linz a. d. Donau, 11. 2. 1848; † ebenda, 21. 6. 1914. Besuchte das Staatsgymn. in Linz und die Klerikerschule in St. Florian. 1867–1907 war er im Staatsdienst und trat als Postoberkontrollor i. R. M. war 1879–90 Sekretär des Ver. für Naturkde. in Linz, 1905–14 dessen Präs. Ab 1874 war er Verwaltungsrat des Mus. Francisco Carolinum, ab 1875 Referent für Zool. (Amphibien, Fische, Conchilien). Seine Käfersmlg. (39.330 Stück) ist seit 1917 im Besitz des Oberösterr. Landesmus. Nach ihm wurden drei Käfer benannt und zwar: *Carabus munganasti* REITHER, aus Dsungurei, *Bembidium* (*Periphus*) *decorum* PZ. var. *munganasti*, aus Österr., und *Harpalus* (*Amblystus*) *marginellus* DEJ. var. *munganasti*, aus OÖ. 1899 wurde M., der sich vor allem um den Ausbau der zool. Smlg. des Mus. Francisco Carolinum Verdienste erworben hatte, zu dessen Ehrenmitgl. ernannt.

W.: Entomolog. Rückblicke, in: Jahresber. des Ver. für Naturkde. in Österr. ob der Enns zu Linz 5, 1874; Reptilien und Amphibien OÖ, ebenda 15, 1887; Entomolog. Smlg., in: Ber. des Mus. Francisco Carolinum 52, 1894; Neuaufgestellte Gruppen in der zool. Abt., ebenda 71, 1913.

L.: Tagespost (Linz) vom 22. 6. 1914; Jb. des oberösterr. Musealver., Bd. 85, 1933, S. 423, 425, 430.

(G. Mayer)

Munih Andrej, Ps. Slavoljub Podslapinski, Publizist. * Podbrdo ob Bači

(Podbrdo, österr. Küstenland), 29. 10. 1875; † Migoinitz (Migojnice, Unterstmk.), 2. 7. 1919. Bildete sich nach der Elementarschule autodidakt. weiter und wurde Gemeindesekretär von Maresgo b. Capodistria, wo er die nationalpolit. Vereinigung Narodna zveza (Nationalverband) für den slowen. Tl. Istriens gründete und sich als Redner und Schriftsteller bemühte, das slowen. Nationalbewußtsein in Istrien zu heben. Als die Wocheiner- und Tauernbahn gebaut wurde, arbeitete M. als Kaufmann in Mallnitz und Wocheiner Vellach, dann in Triest als Mitred. des „Edinost“ (Eintracht). Ab 1914 gab er das Bl. „Jugoslavija“ (Jugoslawien) heraus. Nach 1918 war M. wieder Journalist bei den Ztg. „Straža“ (Wacht) und „Slovenski gospodar“ (Der slowen. Landwirt).

W.: Abhh., Erzählungen und Reisebeschichten in Edinost, 1900–03; etc.

L.: SBL.

(N. Gspan)

Munk Adolf (Meir Abraham), Schriftsteller. * Neutra (Nitra, Slowakei), 1830; † Großwardein (Oradea, Siebenbürgen), 7. 6. 1907. Vater des Linguisten und Ethnologen Bernát Munkácsi (s. d.); stud. rabbin. Wiss. in Neutra und anderen Orten der Slowakei und ging 1853 nach Großwardein, wo er sich einem Kreis von Schriftstellern anschloß, der sich die Wiederbelebung der bibl. Sprache im Geiste der Haskalah, der von M. Mendelssohn eingeleiteten jüd. Aufklärungsbewegung, zum Ziel gesetzt hatte. M., der seinen Lebensunterhalt als Privatlehrer und Kaufmann bestritt, schrieb hebr. Dichtungen, Abhh., Romane und Erzählungen, von denen einige ins Ung. übers. wurden. Seine Selbstbiographie zeigt das Leben der Juden Westungarns in der ersten Hälfte des 19. Jh.

W.: Romane: Matsevat Rachel hafetomah (Das Grabmal R.s, der Verwaisten), 1895; Jerome ezredes (Obst. Jerome), in: Magyar-zsidó Évkönyv, 1905; etc.

L.: M. Zsidó Lex.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.

(H. Knoepfmacher)

Munkácsi Albert, Seelsorger und Politiker. * Harkány, Kom. Baranya (Ungarn), 19. 11. 1821; † Szaporcza, Kom. Baranya (Ungarn), 23. 2. 1877. Sohn eines ref. Geistlichen; stud. evang. ref. Theol. in Keckskemét. Ab 1844 war er als Vikar in verschiedenen Gemeinden (Ireg, Dunapataj, Solt, Foktő), 1848–77 in Szaporcza als Pfarrer tätig. Während der ung. Revolution schloß er sich dem von M. Táncsics geführten linksradikalen Flügel an und